

PRESSEMITTEILUNG

Haben sie es gesehen? 56.000 Servietten verwandelten die Stadt zum Kino

Das „Göppinger Serviettenkino“ endete am 2. Juni 2014. Bis dahin wechselten täglich die Filme, die mit einem Smartphone zu sehen waren und noch zu sehen sind. Der QR-Code auf den hellgrün, grellorange und leuchtendlila bedruckten Servietten ist der Schlüssel zum Kino. Mit dem mobilen Telefon und mithilfe einer App lässt sich die ganz spezielle Handyfilm-Sammlung einfach öffnen. Das ist Kunst im öffentlichen Raum. Sie kann überall stattfinden und verschwindet auch wieder. Was bleibt, ist die Erinnerung an die Aktion der beiden Künstlerinnen, die vielen Gespräche, auch zwischen Unbekannten, die Verwunderung, was das alles bedeuten soll – und natürlich die Servietten, wenn man sich welche aufgehoben hat.

Viele haben sich beteiligt und sind kurzfristig zum „Kinobetreiber“ geworden, indem sie den privaten Raum der Geschäftswelt zum öffentlichen Raum umgewidmet haben. Sie haben die Servietten benutzt und damit die Kunstwerke unter die Leute gebracht und in die Welt getragen. So konnten die Göppinger jederzeit kleine Handyfilme sehen: eine Katze, die wild herumtollte, Jungs, die sich bei ihren Fußballtricks filmten, ein herumtanzender Mann in einem fernen Land, wohl im Urlaub, oder einen stofftierfressender Hund. In der Sammlung, die Uta Weyrich und Eva Paulitsch in Göppingen Tag für Tag geschenkt bekommen haben, sind viele lustige Momente und spannende Filmschnipsel zu entdecken. Und sie gehen als das „Göppinger Serviettenkino“ im umfassenden digitalen Archiv der Künstlerinnen auch nicht wieder verloren (www.pw-videoblog.de). Auch am Ende bleiben Handyfilme zu sehen, wenn man den QR-Code aktiviert. Man muss nur eine Serviette oder gleich eine Dreierserie haben. Oder in die Kunsthalle Göppingen kommen, wo der spezielle QR-Code im großen Format als Digitaldruck auf drei neuen Arbeiten der Künstlerinnen zu sehen ist. Außerdem gibt es eine Künstleredition: die Dreierserie im Rahmen als Digitaldruck in einer 30. Auflage kann in der Kunsthalle Göppingen erworben werden.

Die Kunsthalle Göppingen dankt den vielen Akteuren, den „Kinobetreibern“: sich beteiligt haben die Läden der Bäckereien Gehrer, Zwicker und Kauderer, die Buchhandlung Herwig und das Bürgerhaus, die Cafés an der Marktstraße, Poststraße, Schillerplatz, Kornhausplatz, Foggiaplatz und gegenüber vom Bahnhof, auch das Mocalino in Jebenhausen, außerdem die Conditorei Berner, Edith's Crêperie und die Eiscafés Pierrot, Gilo und Arlecchino. Mitgemacht haben die Mensen im beruflichen Schulzentrum Göppingen und im Hohenstaufen-Gymnasium. QR-Code-Servietten waren auch beim Metzger Scheer zu finden, in der Pizzeria Da Pasquale, im Rockcafé und in der Sichtbar, ebenso in der Göppinger Kaffeerösterei und in der Weinstube zum Kirchbeck an der Stadtkirche. Wer jetzt keine findet, kann im ipunkt im Rathaus oder in der Kunsthalle Göppingen nachfragen.